

07.08.05.2020

Kleiderspenden weiterhin benötigt

Sozialläden sind aufgrund der Corona-Krise geschlossen. Ein Problem für Bedürftige

Von Dominique Lattich

Neustadt/Pößneck/Schleiz. Unter den wirtschaftlichen Folgen des Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie leiden derzeit nicht nur die Unternehmer, sondern auch diejenigen, die auf Hilfe und Unterstützung durch Dritte und auf soziale Einrichtungen angewiesen sind.

Nachdem bereits die Tafeln weniger Lebensmittel zur Verfügung hatten, als die Hamsterkäufe begannen, sind die Schließungen von verschiedenen Einrichtungen die nächsten Rückschläge für Bedürftige. So sind beispielsweise Kleiderkammern und Sozialläden derzeit zu. Kleidung wird aber weiter benötigt - gerade in dieser Jahreszeit.

Sowohl die Sozialläden des Deutschen Roten Kreuzes an den Standorten in Schleiz und Pößneck sowie die Kleiderkammer des Diakonievereins Ortlatz in Neustadt waren von den Schließungen betroffen.

Wie die Geschäftsführerin des Diakonievereins, Angela Wenning-Dörre, mitteilt, warte man derzeit auf eine Rückmeldung, um die Kleiderkammer in Neustadt unter gewissen Hygienebedingungen wieder öffnen zu können. Ein entsprechendes Hygiene- und Schutzkonzept habe sie bereits erstellt. „Be-



Der DRK Sozialladen in Pößneck ist derzeit geschlossen. FOTO: D. LATTICH

darf ist auf jeden Fall nach wie vor da, die Anfragen kommen“, so die Geschäftsführerin. Auf der anderen Seite möchten gleichsam Menschen helfen und Kleiderspenden abgeben. Das war nach den Verordnungen aber nur bedingt möglich. „Abstellen, Abstand halten, wir holen es dann. Natürlich nach telefonischer Absprache“, beschreibt Angela Wenning-Dörre die Situation.

Wann die Kleiderspende in der Begegnungsstätte wieder öffnen kann, sei noch unklar. Mit Aushängen und über lokale Medien wollen man darüber Auskunft geben. Man

hoffe, dass es bald soweit ist. „Es wird dann sicher so werden, dass immer nur einer ins Geschäft darf, unter Sicherheitsmaßnahmen“, sagt Wenning-Dörre. Absprachen sind dabei nach wie vor erforderlich - für beide Seiten des Geben- und Nehmen-Systems. „Es kann natürlich auch abschreckend sein, wenn immer nur eine Person hinein darf, es eine bestimmte Verweildauer gibt und so weiter“, so die Geschäftsführerin.

Aktuell sei die Einrichtung vom Angebot her gut ausgestattet, wie Wenning-Dörre sagt. „Man

kann fast alle Spenden, die rein kommen, noch anbieten“, sagt sie. Zudem würden die Sachen noch einmal gewaschen und bei Bedarf geflickt.

Am 17. März schlossen die Mitarbeiter der DRK-Sozialläden in Pößneck und Schleiz die Türen. Katrin Munzert ist zuständig für die Läden der beiden Standorte und erklärt, dass kommende Woche zunächst die Leerung der Container anstehe. Auch in den Lagern werde aktuell geschaut, was noch vorhanden ist.

Sicher sei erfahrungsgemäß bereits, dass noch Dinge gebraucht werden. Mangel herrsche ohnehin immer an Schuhen, gerade jetzt würden allmählich Sandalen benötigt. „Übergangssachen werden auch immer gebraucht“, sagt Munzert. „Die Schließung aufgrund der Krise fiel auch gerade noch in den Saisonwechsel“, ergänzt sie.

Als nächstes werde ein Konzept erstellt, wie die beiden Geschäfte wieder geöffnet werden können und zwar so, dass die Verordnungen eingehalten werden.

Monatlich werde der Sozialladen in Schleiz von durchschnittlich 62 Menschen aufgesucht. In Pößneck seien es 168 Menschen, die in einem Monat ein- und ausgingen.